

Der Karfreitag

Der Karfreitag ist ein besonderer Tag. Die Christen gedenken des Leidens, der Kreuzigung und des Todes Jesu – und was diese Ereignisse für sie bedeuten. Besonders ist auch die Liturgie an diesem Tag.

Am Vormittag des Karfreitags beten – und gehen – viele Gläubige im Gedenken an den Leidensweg Jesu den Kreuzweg: 14 Stationen lassen an die Verurteilung Jesu bis zur Kreuzigungsstätte Golgota und der Grablegung denken (*dazu finden Sie Vorschläge auf der Internetseite*). In diesem Jahr wird das innere Mitgehen des Leidensweges vermutlich konkreter als sonst, da uns allen die Not der Pandemie, die die ganze Menschheitsfamilie betrifft, vor Augen steht.

Der Karfreitag ist ein sogenannter Fasttag. In diesem Jahr hat das Fasten durch die uns auferlegten Kontaktbeschränkungen eine besondere Note. Vielleicht besteht das Fasten 2020 darin, diesen Verzicht noch einmal neu und bewusst „für andere“ anzunehmen. Es kann also ganz konkret bedeuten, dass ich für die gefährdeten Menschen unserer Gesellschaft auf den Kontakt mit meinen Freunden verzichte, um eine Ausbreitung des Virus zu verhindern. In diesen kleinen oder auch größeren Verzichten können wir unsere Verbindung mit Jesus zeigen, der sein Leiden und Sterben „für uns“ angenommen hat.

Am Karfreitag hat die Stunde, in der Jesus starb, eine besondere Bedeutung. In der Heiligen Schrift wird dieser Zeitpunkt als die „neunte Stunde“ bezeichnet (Mt 27,46). In unserer Zeitrechnung ist es 15 Uhr. Aus diesem Grunde bietet es sich an, wo es möglich ist, den Hausgottesdienst auf diese Zeit zu legen.

Die kirchliche Liturgie des Tages hat viele Besonderheiten, die uns in der Form nur einmal im Jahr begegnen:

- Die Glocken schweigen; der Tabernakel ist leer, aller Schmuck ist dem Kirchraum genommen
- Die Liturgie beginnt im Schweigen – ohne Kreuzzeichen
- Es gibt einen langen Teil des Wortgottesdienstes, in dem die Passion und die Großen Fürbitten verlesen werden.
- Zentraler Punkt ist die Kreuzverehrung. Die Gläubigen verneigen sich oder beugen die Knie vor dem Kreuz, manche legen eine Blume nieder. Diese ergreifende Tradition muss in diesem Jahr für die kirchliche Gemeinschaft ausfallen, aber auch im Wohnzimmer ist eine Kreuzverehrung möglich. Seien Sie kreativ!

In der heutigen Liturgie wird das Leiden und Sterben Jesu, wie es uns das Johannesevangelium schildert, betrachtet. Dem Evangelisten geht es nicht darum, die Fakten geschichtsgetreu darzulegen, sondern uns in die Ereignisse hineinzunehmen. Das was damals geschah, soll heute lebendig werden,

damit wir in unserem Glauben an Jesus, den Erlöser und Heiland gestärkt werden. Eine gute Übung, sich in die Texte hineinzuleben ist, sich *eine* der Personen auszusuchen und aus ihrer Perspektive die Passion zu erleben. Versuchen Sie doch einfach, einige Gedanken aufzuschreiben: Was würde diese Person z.B. wohl in ihr Tagebuch schreiben?

Eine andere Möglichkeit besteht auch darin die Passion mit verteilten Rollen zu lesen (ggfs. per Telefon oder per Skype...)

Der Karfreitag ist in einen großen Spannungsbogen gestellt. Auf der einen Seite steht tiefstes Leid, Schmerz und Tod. Gleichzeitig schimmert das Osterlicht durch viele Gesänge und Gebete bereits durch. Christen sind österliche Menschen, auch am Karfreitag.

Dieser „seidene Faden“ der Hoffnung, den Jesus am Kreuz ergriffen hat, wird auch uns gereicht. „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist!“ (Lk 23,46)

Weitere Möglichkeiten zur Gestaltung des Tages (das findet wahrscheinlich noch einen anderen Platz)

Ein eigenes Kreuz gestalten

– Suchen Sie in der Natur einen Ast und brechen diesen einmal: *Was ist in meinem Leben gerade zerbrochen oder leidvoll?*

– Die beiden Aststücke binden Sie mit einem Band zu einem Kreuz zusammen:

Deine Liebe und dein Vertrauen in Gott, Jesus, können verbinden, was in mir zerbrochen ist.

Wenn es möglich ist, kann man im Garten Blüten-(blätter) sammeln und diese zu den persönlichen Fürbitten oder der Kreuzverehrung niederlegen. Aber auch hier gilt: Schauen Sie, was Ihnen zu Verfügung steht... (fast) alles kann zur Gabe werden.



Diese Vorlage entstand unter Mitarbeit von Sandra Pantenburg (Verfasserin), Dr. Susanne Gorges-Braunwarth, Dr. Georg Poell und Daniel Rick.

Foto: Sandra Pantenburg

- **Meditation** des Liedes aus dem 17. Jhd.: **O du hochheilig Kreuze; GL 294:**

2

1 O du hoch-hei - lig Kreu - ze,
 2 All - da mit Speer und Nä - geln
 3 Wer kann ge - nug dich lo - ben,

1 da - ran mein Herr ge - han - gen
 2 die Glie - der sind durch - bro - chen,
 3 da du all Gut um - schlos - sen,

1 in Schmerz und To - des - ban - gen,
 2 Händ, Füß und Seit durch - sto - chen,
 3 das je uns zu - ge - flos - sen,

1 in Schmerz und To - des - ban - gen.
 2 Händ, Füß und Seit durch - sto - chen.
 3 das je uns zu - ge - flos - sen.

4 Du bist die sichre Leiter, / darauf man steigt zum Leben,
 |: das Gott will ewig geben. :|

5 Du bist die starke Brücke, / darüber alle Frommen,
 |: wohl durch die Fluten kommen. :|

6 Du bist das Siegeszeichen, / davor der Feind erschricket,
 |: wenn er es nur anblicket. :|

7 Du bist der Stab der Pilger, / daran wir sicher wallen,
 |: nicht wanken und nicht fallen. :|

8 Du bist des Himmels Schlüssel, / du schließt auf das
 Leben, |: das uns durch dich gegeben. :|

9 Zeig deine Kraft und Stärke, / beschütz uns all zusammen
 |: durch deinen heiligen Namen, :|

10 damit wir, Gottes Kinder, / in Frieden mögen sterben
 |: als seines Reiches Erben. :|

T: Konstanz 1600, M: nach Erfurt 1630

Für alle, die geistliche Musik mögen und sich von ihr angesprochen fühlen, kann zur Gestaltung des Tages auch gehören, sich in Ruhe und Zeit auf ein solches Werk einzulassen. Beispielsweise bietet die Niederländische Bachgesellschaft im Netz hochwertige Einspielungen der Bach'schen Passionen:

- <https://www.bachvereniging.nl/en/bwv/bwv-244/>
- <https://www.bachvereniging.nl/en/bwv/bwv-245/>